



Foto: TRIGOS/APA-Fotoservice/Tanzer (2)

In der Mensa der Wirtschaftsuniversität Wien kam man letzte Woche ins Schwitzen. Das lag nicht nur an den sommerlichen Temperaturen: Am 14. Juni gingen die Emotionen gleich zweimal hoch. Wo zuvor rund 400 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft mit der österreichischen Fußball-Nationalmannschaft mitfieberten und an Kicker-Tischen sowie einer Torwand selbst ihr Balltalent unter Beweis stellen konnten, wurden später die Gewinner des TRIGOS, des Preises für Corporate Social Responsibility (CSR) verkündet. Aus 125 Einreichungen hatte eine Expertenjury 29 österreichischen Unternehmen gewählt, die sich durch einen besonderen Umgang mit Herausforderungen im Kerngeschäft, mit MitarbeiterInnen und der Umwelt sowie durch Verantwortung entlang der Lieferkette auszeichnen.

#### Gegenbewegung zur Wegwerfgesellschaft

Eine Minute hatten die Nominierten bei der Gala Zeit, ihre Konzepte vorzustellen. Am Ende nahmen sechs von ihnen die Trophäe entgegen, die von gabarage upcycling design aus Abfallmaterialien gestaltet wurde. Eines davon war das oberösterreichische Pflanzenhandelsunternehmen bellaflora Gartencenter, das in der Kategorie Großunternehmen ausgezeichnet wurde. „Bellaflora hat den ersten Produktionsstandard für nachhaltigen Gartenbau in Österreich entwickelt, das ist eine starke Leistung“, so Peter Koren von der Industriellenvereinigung, die als Träger und Sponsor den Preis unterstützt. Seit 2010 arbeitet das Unternehmen daran, sein Sortiment nach nachhaltigen Kriterien auszurichten. Nach der Umstellung auf naturnahe Pesticide und Düngemittel war das Ansehen „der Torf-Problematik der nächste logische Schritt“, erklärte CSR-Verantwortliche Isabella Hollerer: „250 Jahre braucht die Natur, um 25 cm Torf zu erschaffen – die Menschen graben ihn in 25 min wieder aus und vernichten damit Tausende Kubikmeter Moor.“ Um dem entgegenzuwirken möchte Bellaflora sukzessive torffrei werden.

Dass Nachhaltigkeit einen Mehrwert für Unternehmen darstellt, hat man längst erkannt: „Acht von zehn Klein- und Mittelbetrieben engagieren sich über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinaus“, berichtete WKO-Generalsekretärin Anna-Maria Hochhauser. Wie die Schwesterfirma der Grünen Erde, Terra Möbel, die mit dem Preis für „ganzheitliches CSR Engagement mittlere Unternehmen“ ausgezeichnet wurde: „Wenn ein Baum tausend Jahre zum Wachsen braucht, müssen wir mit diesem wertvollen Material verantwortungsbewusst umgehen“, gab Geschäftsführer

Kuno Haas ein Garantieversprechen ab: Die Holzbetten des Kärntner Unternehmens halten so lange, wie die Bäume zum Nachwachsen brauchen – oder sie werden repariert. Es ist nicht zuletzt diese „intensive Gegenbewegung zur Wegwerfgesellschaft“, die die Jury überzeugt hat.

„Dass Nachhaltigkeit einen Mehrwert darstellt, hat man längst erkannt: „Acht von zehn Klein- und Mittelbetrieben engagieren sich über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinaus.“ (Anna-Maria Hochhauser)“

Natürliche Rohstoffe sind auch die Basis für den Eistee von MAKAvA. Der steirische Produzent punktete als kleines Unternehmen darüber hinaus mit seiner Firmenkultur, bei der auf Gleichberechtigung und flache Hierarchien gesetzt wird. Die MitarbeiterInnen zeichnen auch den Gewinner der Kategorie „Social Entrepreneurship“ aus: Das Wiener magdas Hotel wird von Hotellerie-Profis gemeinsam mit Flüchtlingen geführt und wurde für seinen gesellschaftlichen Impact im Bereich Integration geehrt.

In der Kategorie „nationale Partnerschaft“ konnte sich die gemeinnützige Stiftung „Blühendes Österreich“, ein Projekt der REWE AG mit der Vogelschutzorganisation BirdLife, durchsetzen. Gemeinsam mit rund 100 Partnern aus der Landwirtschaft und Naturschutzorganisationen arbeitet man daran, möglichst viele natürliche Lebensräume für Pflanzen wie Tiere zu erhalten und damit eine Artenvielfalt zu gewährleisten. „Nur gemeinsam können wir eine noch nachhaltigere Landwirtschaft entwickeln“, betonte Tanja Dietrich-Hübner, Leiterin der Stelle Nachhaltigkeit bei REWE und stellte klar: „Blühendes Österreich ist nur ein Teil eines ganzheitlichen Konzepts.“ Eines, bei dem Wirtschaft und soziale wie ökologische Verantwortung Hand in Hand gehen. Dass das funktioniert, das zeigen die Preisträger des TRIGOS Jahr für Jahr aufs Neue. ■

#### Cradle-to-Cradle-Prinzip

Neben Unternehmen wurden beim TRIGOS partnerschaftliche CSR-Engagements prämiert. So freute sich das niederösterreichische Medienhaus gugler\* über den Preis für die beste internationale Partnerschaft. Seit Jahren wird dort nach dem Kreislaufwirtschafts-Produktionsverfahren cradle-to-cradle gedruckt. Um die abfallfreie Methode in der Branche zu verbreiten und Know-how auszutauschen, gründete gugler\* mit europäischen Partnern die „Print the Change-Community“.

#### Interview

## „Unternehmertum als Lösungsentwickler“

Der TRIGOS wurde vor 13 Jahren auf Mitinitiative der Industriellenvereinigung gegründet. Vize-Generalsekretär Ing. Mag. Peter Koren im Interview über ein Unternehmertum, das sich als Lösungsentwickler für gesellschaftliche Herausforderungen versteht.

**FURCHE SPEZIAL:** Der TRIGOS wurde zum 13. Mal vergeben. Warum ist ein Nachhaltigkeitspreis heute genauso wichtig wie 2003?

**Koren:** Der TRIGOS ist mehr als nur eine Auszeichnung. Es geht um ein Verständnis, wie Wirtschaften funktionieren soll – für Wohlstand, soziale Kohäsion und eine intakte Umwelt. Die

Stärke des TRIGOS liegt auch in der Zusammensetzung der Trägerorganisationen. Wenn sich Vertreter der Wirtschaft, Umwelt- und Sozialorganisationen, die sehr unterschiedliche Positionen vertreten, darauf einigen, ein Unternehmen auszuzeichnen, hat das eine sehr hohe Glaubwürdigkeit.

**FURCHE SPEZIAL:** Nachhaltigkeit lässt sich nicht verordnen. Aber reicht es, Vorbilder aufzuzeigen?

**Koren:** Nachhaltigkeit verstanden als Zukunftsfähigkeit ist im Interesse jedes Unternehmens. Kein kluger Unternehmer gräbt sich selbst das Wasser ab. CSR ist ein marktwirtschaftliches Konzept, das im Rahmen der unter-

nehmerischen Freiheit selbstbestimmt umgesetzt werden soll. CSR ist aber weder beliebig noch unverbindlich, sie folgt gesellschaftlichen Werten, die sich mit der Zeit verändern. Regulierung ist in diesem Feld die falsche Antwort, weil sie diese Dynamik nicht mitmachen kann. Deshalb sind Vorbilder und Benchmarks wichtig – sie zeigen, wie Unternehmen nachhaltig erfolgreich sein können.

**FURCHE SPEZIAL:** Sie haben beim TRIGOS vor einer sozialen Schere gewarnt. Wie kann die durch Unternehmen abgedeckt werden?

**Koren:** Als Basis eines funktionierenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystems brauchen wir

gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Flüchtlingszustrom und der absehbar wachsende Druck weiterer migrationsbereiter Menschen auf Europa wirken in einer Situation von Minimalwachstum als Zündstoff. Das bringt schwelende Wertunterschiede und Wahrnehmungen an die Oberfläche. Obwohl es uns in unserem Wohlfahrtsstaat sehr gut geht, gibt es etwa die Wahrnehmung,

„CSR ist weder beliebig noch unverbindlich, sie folgt gesellschaftlichen Werten, die sich mit der Zeit verändern. Regulierung ist in diesem Feld die falsche Antwort.“



„Die Gesellschaft muss Unternehmertum als Lösungsentwickler begreifen“, fordert IV-Vizegeneralsekretär Peter Koren.

dass die Schere auseinandergeht. Dieses Phänomen muss man differenziert diskutieren. Die Rolle von Unternehmen als Job- und Wohlstandsmotor muss anerkannt werden, Unternehmen als Feindbild taugt wenig und ist der Diskussion abträglich. Die Gesellschaft muss Unternehmertum als Lösungsentwickler begreifen. ■

**TRIGOS Gala 2016**  
Preisträger und Laudatoren v. l. nach r. Ursula Simacek – CEO Simacek Facility Management Group, Alfred Harl – Obmann WKÖ UBIT, Isabella Hollerer – CSR-Verantwortliche bellaflora, Frank Hensel – Vorstandsvorsitzender REWE International, Herta Stockbauer – Vorstandsvorsitzende BKS Bank, Anna-Maria Hochhauser – Generalsekretärin WKÖ, Peter Koren – IV-Vizegeneralsekretär.